

Das Volkswort
erschien schon 1870 als
Wegweiser
Preis 60 Pf., Post im In-
land 70 Pf., aber 100 Pf. für
den 1. Jahrgang. 10 Pf.
für den 2. Jahrgang.

„Die Neue Welt“
(Wöchentlich erscheinende
Kultur- und Politik-
Zeitung) kostet monatlich 10 Pf.

Schriftleitung:
Hans Bredow, Berlin, 1045
Königsplatz; von 10 bis
12 Uhr mittags.



Anzeigengebühr
Inhalt für bis 60 mm Breite
10 Pf. für 10 Zeilen über 10
10 Pf. für 20 Zeilen über 10
10 Pf. für 30 Zeilen über 10
10 Pf. für 40 Zeilen über 10
10 Pf. für 50 Zeilen über 10
10 Pf. für 60 Zeilen über 10
10 Pf. für 70 Zeilen über 10
10 Pf. für 80 Zeilen über 10
10 Pf. für 90 Zeilen über 10
10 Pf. für 100 Zeilen über 10

Einlagen
Für die nächste Ausgabe
bis zum 10. Februar 1917
in den Filialen aufzugeben.
(Wohlerhalten und
Kleinigkeiten möglich
im Lager)

Hauptgeschäftsstelle:
Hans Bredow, Berlin, 1045
Königsplatz; von 10 bis
12 Uhr mittags.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Dittensberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Deutscher Heeresbericht.

Großes Hauptquartier, 6. Februar 1917. (S. Z. S.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Infolge dunkliger Frostwetter blieb die Tätigkeit der Artillerie und Flieger gering; nur zwischen Ancre und Somme war vorübergehend der Feuerkampf hart.
Von Entlangungsversuchen im Sommergebiet, auf dem Oise und an der lothringischen Grenze wurden über 30 Engländer und Franzosen und einige Maschinengewehre zurückschlagen.
Ostlicher Kriegsschauplatz.
Von der Rigaer Küste bis zum Mündungsgebiet der Donau keine besonderen Ereignisse.
Russische Front. Zeitweilig lebhaftes Feuer im Gerna-Bogen und in der Struma-Niederung.
Die Stille an den Fronten hat sich immer weiter gefestigt. Von der Ostfront wird aus Witau gemeldet: Jetzt sind 30 Grad, an besonders ausgelegten Stellen 34 Grad erreicht. Damit ist die Kampflosigkeit so gut wie ununterbrochen. Mit der Kälte ist ein Frostschmelzen nicht möglich. Die Winterernte verlagert, die Flieger müssen wegen Einfrierens der Leitungen aus der Luft, aber auch die Widerstandskraft der Menschen ist dieser Kälte nicht gewachsen. Die Gewebe können in den ersten Frost nicht mehr gehalten werden, die Zimmern der Truppen beim Aufbruch zerfallen. So werden die entscheidenden Kämpfe im Sommer, ein russischer Angriff erstarrt in der Kälte.

Die einseitige Kriegsführung Frankreichs und Italiens ist nach Mitternachtszeit gesichert worden. Der französische Oberbefehlshaber General Pétain behauptet die italienische Front und einige fünf mit dem italienischen Chef Cadorna.

Einladung der Arbeiter in Italien. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist in Italien angeordnet worden, daß sich alle in den ersten vier Monaten des Jahres 1917 Geborenen einschreiben lassen. Am 1. Februar ausmüßten alle einmündigen die Kaufleute werden sofort in den Kantinen eingewiesen.

Ein russisches Bild zeichnet folgende Meldung des Bol.-Anz.: Einmalig der Petersburger Konferenz sind in Petersburg umfangreiche polizeiliche Abwehrungs- und Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden. Die Gärten, die Polizei des Jaren, arbeitete in den vorhergehenden Tagen fieberhaft und verhaftete überaus zahlreiche verdächtige Individuen. In den letzten Tagen vor der Konferenz haben 400 in Petersburg stehende Arbeiter in den Munitionsfabriken arbeiten gegenwärtig überall zahlreiche Polizeiposten in der Verteilung von Giftgeschossen, die später gegen die Arbeiter verwendet werden sollen, um einen Ausbruch des bekannten Arbeiterführers Kerenski zu gebrauchen.

Warnung vor Überstehenverbreitung. Verschiedene General-Commandos sehen sich veranlaßt, neuerdings in Anrufen zur größten Verschämtheit zu mahnen. Es ist ausdrücklich, daß in la kritischen Zeiten, wie gegenwärtig, die Menge Gerüchte ansteigt, die oft auf haltlose Kombinationen zurückzuführen sind. Das General-Commando des 1. Armeekorps in Sarakusä knüpft seine Warnung an die abenteuerlichen Gerüchte an, zu denen die Mobilisierung einiger Schweizerischer Divisionen Veranlassung gegeben hat.

Kohlenaus in England. Auch in England verläßt der Mangel an Kohlen die Möglichkeit für die Kohle viele Betriebe zur Einschränkung der Leistung, was im ersten Winter als eine für England ganz außerordentliche Maßnahme verbundenen Kälte berichtet. In Lancashire streiken, wie gemeldet wird, die Arbeiter einer großen Wollmüllspinnerei, weil sie in ungeheuren Räumen arbeiten sollen.

Die Erhöhung der Lebenskosten in der Schweiz. Nach einer Erhebung des Verbandes Schweizerischer Konsumvereine betrug die Kostensteigerung für den jährlichen Lebensmittelposten einer Normalfamilie von drei Erwachsenen und drei Kindern im Dezember 1916 gegenüber Juni 1914 48,83 Franz. B. 46,8 Prozent. Gegenüber September 1916 81,98 Franz. B. 4. 2. 1. 30.

Der neue italienische Friedensantrag.

Luano, 2. Februar. Der neue Friedensantrag der italienischen Sozialisten dürfte die Kammer in den ersten Märztagen beschließen. Der Wortlaut ist hier noch nicht bekannt, doch zeigt die bürgerliche Interventionistenpresse schon laut darauf los. Giornale d'Italia findet, daß die Sozialisten wieder einmal ein Gebilde über Hypotheseen errichten, was heute nur Katastrophen enthält. Corriere della Sera misachtet den Antrag, daß die Sozialisten die Geschichte Deutschlands befragen. Man kennt die alten Bellen der alten Zeit. Sie sind in jedem Wandel alt.

An dem Antrage, den die sozialistische Fraktion der italienischen Kammer eingebracht hat, wird verlangt, die Kammer möge anerkennen, daß die Friedensfrage ein Problem der gesamten Menschheit ist, das nicht durch die Interessen einzelner Nationen, sondern durch die Interessen der gesamten Menschheit gelöst werden muß. Die Sozialisten verlangen, daß die Durchführung mit der Beendigung des gegenwärtigen Krieges und der Befreiung der Bevölkerung von der Herrschaft der Vermittlung und der Besetzung in den Beziehungen zwischen den Staaten er-

möglichen würde. Ein endlichen Siege der von Wilson ausgeprochenen Gedanken müde man nicht zweifeln. Die italienische Kammer solle ihre Zustimmung aussprechen, daß keiner der verbündeten Staaten die föderale Verantwortung auf den Weg zu legen. Die Kammer solle die Regierung auffordern, die amerikanische Einladung für sich anzunehmen und bei der verbündeten Regierung für Vertretung der Vorkämpfer Wilsons arbeiten. Die sozialistische Gruppe fordert weiter, daß die italienische Kammer sobald wie möglich wieder einberufen.

Amerika und Deutschland.

Wird der Krieg vermieden?
Der Secolo erzählt aus London: In Rom hat man die Meinung geteilt, daß Amerika trotz des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen den Krieg vermeiden werde. In den politischen Kreisen werde diesem Wunsch, Wilson sei nur untergeordnet worden in der Hoffnung, er werde Frieden stiften und für Amerika erhalten. Der frühere Staatssekretär des Reiches und ehemalige demokratische Präsidentenwahlkandidat Bryan soll seiner Unterredung erklärt haben, daß die Vereinigten Staaten sich unter keinem Vorwand der Seite an einem Krieg gegen Deutschland anschließen würden. Er persönlich bleibe immer Friedensliebhaber bis zum Schluß der Zeit.

Ein New Yorker Telegramm, das die Kopenganger Zeitung Koppen aus London erhält, behauptet die auch von anderer Seite geäußerte Meinung, daß Amerika nicht in alle eines Krieges einmüßig eintritt, sondern nur in Europa und nicht in der Lage wäre. Danach betriebe die Macht, die amerikanischen Munitionsfabriken bedeutend zu vergrößern und die Lieferungen zu vermehren.

Der Bruch ist unhaltbar. Reuters, 6. Febr. (Zuspruch vom Vertreter des B. Z. B.) Eine Meldung der Wochenschrift Bruch aus Washington besagt, daß der Bruch mit Deutschland von einem ähnlichen Bruch mit Oesterreich-Ungarn begleitet sein werde, habe man nicht mit Sicherheit erfahren können. Insofern würde ein solcher Bruch erwartet. Die Meinungen für den Wochenschrift Gerad, seien, sowohl die Wochenschrift wie auch die Wochenschrift in den letzten Tagen. Die Wochenschrift der Wochenschrift, die Konjunkturagenten und die Wochenschrift sollen Deutschland verlassen. Das bedeute eine vollständige Trennung der Beziehungen, als in solchen Fällen üblich ist.

Helferlich erklärt zum U-Boot-Krieg:

Berlin, 5. Februar. Der Staatssekretär des Innern, Erzengel Helferlich hat dem Vertreter der norddeutschen Zeitung Lebens Zeits. Herrn Kellib, folgende Erklärung gegeben, weil ihm ein solches und wichtiges Mittel, sich dem Krieg zu widersetzen, und der sich schloßlosen Trännen Englands ein für allemal ein Ende zu machen. Gern werden die Neutralen unter dem U-Boot-Krieg zu leiden haben, aber leiden sie nicht schon unter dem Wirtschaftskrieg Englands? Fragen Sie bei Ihrer eigenen Regierung und bei Ihren Gönnern, durch welche Maßnahmen und Erzeugung England die norddeutschen Schiffe angreift, in seinen Dienst genommen zu fahren, wie es Ihre Arbeit zerstört und Ihre Industrie durch die plötzliche Vorenthaltung von Rohlen lähmt. Sie dürfen überzeugt sein, daß die Schwierigkeiten, die Kernen aus dem neuen U-Boot-Krieg erwachsen können, gar nicht gegenüber den Leben und Schicksalungen, die Englands Wirtschaftslage im bisher angeht hat. Wir werden unterer alles tun, was in unserm Kraft steht, um die Ähren aus dem U-Boot-Krieg entziehenden Schwierigkeiten abzumildern. Ich weiß, daß die Kolbenfrage für Sie im Vordergrund steht. Wir haben schon ausgedehnt, insofern der verlässlichen Quantitätsnahme unserer Lebensmittel gewisse Schwierigkeiten in der Kolbenverfolgung. Wir werden Ähren trotzdem ausbilden können. Wir haben unsere Kohlenausfuhr nach Schweden, das von England seit Kriegsbeginn im Still gelassen worden ist, um 418 000 Tonnen im Jahre 1913 auf rund 4 Millionen Tonnen im Jahre 1916 erhöht. Dies zeigt Ähren, was man trotz des Krieges leisten können. Es ist ein Beweis, daß wir uns nicht. Wir gehen unsern Weg bis zum Ziel. Ich bin überzeugt, daß die Neutralen und das nach danken werden.

Berlin, 5. Februar. Volkswirtschaftler Gerad erließen heute vormittag im Auswärtigen Amt und machte offizielle Mitteilung von dem Abbruch der Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika folgende Entschlüsse an: „Die heutige Versammlung des Bundes der Landwirte für die Provinz Hannover spricht begehrt ihre Freude darüber aus, daß Deutschland gegenüber dem völkerverwundlichen Krieg der Vereinigten Staaten, die der einstigen höchsten Hoff des Reiches, sich nicht abgeben werden hat. — ohne Rücksicht auf Amerika, das sich selbst als neutral nannte und doch durch seine Munition unsere tapferen Soldaten auf vielen Tausenden in den Tod jante. In der Einmüßigkeit, die die Erde erfüllt, was ist, werden wir allen Reichen und Mächtigen, die wir nicht abgeben werden können. Ein offener Gegner ist ein geringere Gefahr als ein verborgener Feind.“

Begeisterter Frende.

Hannover, 4. Febr. Die Provinzialversammlung des Bundes der Landwirte für die Provinz Hannover nahm nach einem Referat von Dr. Dietrich Gode an im Hinblick auf die Werbung von dem Abbruch der Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika folgende Entschlüsse an: „Die heutige Versammlung des Bundes der Landwirte für die Provinz Hannover spricht begehrt ihre Freude darüber aus, daß Deutschland gegenüber dem völkerverwundlichen Krieg der Vereinigten Staaten, die der einstigen höchsten Hoff des Reiches, sich nicht abgeben werden hat. — ohne Rücksicht auf Amerika, das sich selbst als neutral nannte und doch durch seine Munition unsere tapferen Soldaten auf vielen Tausenden in den Tod jante. In der Einmüßigkeit, die die Erde erfüllt, was ist, werden wir allen Reichen und Mächtigen, die wir nicht abgeben werden können. Ein offener Gegner ist ein geringere Gefahr als ein verborgener Feind.“

Amerika an die Neutralen.

Amsterd., 6. Febr. Ein Presseureau veröffentlicht eine Depesche aus Washington, nach der Präsident Wilson eine Note an die Neutralen abgelehnt habe, worin er sie auffordert, keinen Protest gegen das Auftreten Deutschlands gegen den neutralen Handel zu unterlassen. Dieser Schritt sei eine Vorbereitung auf den Plan, gemeinsam auf die Befreiung des Friedens und auf die Befreiung der Rechte der Neutralen hinzuarbeiten.

Berlin, 6. Febr. (Schweizerische Depeschen-Agentur.) Präsident Wilson hat an die Schweiz eine Note geschrieben, in der er die Entschlüsse, sich dem Bogenen Amerikas gegenüber Deutschland anzuschließen. Der Bundesrat hat heute in einer besonderen Sitzung sich mit dieser Note befaßt und die Antwort an den Präsidenten Wilson formuliert. Die Antwort wird dem Schweizerischen Botschafter in Washington erst veröffentlicht werden, wenn Präsident Wilson in ihrem Besitz ist.

Die alte sozialdemokratische Fraktion läßt Bethmann fallen?

Der Genosse Stampfer, der zugleich den Vorwärts besetzt, nimmt in seiner Korrespondenz zum verklärten 11. Februar 1917 die Stellung der alten Fraktion gegenüber dem neuen Stellung. Er schreibt das Folgende, das in vieler Beziehung bezeichnend ist: „Die Wirkungen, die durch den neuen U-Boot-Krieg jetzt einzuwirken sind, waren von der deutschen Reichsleitung vorausgesehen und in Rechnung gestellt. Mit dem Verzicht auf die guten Beziehungen zu Amerika hat die Welt gegen die Politik der nationalen Verteidigung erlitten werden. Zu dem konnte: nämlich die volle Freiheit ihrer Kriegführung zur See. Will man in diesem Sinne fortfahren, so kann man sagen, daß der Preis bezahlt, die Ware aber erst auf dem Wege ist. Die nachteiligen Folgen der neuen Entschlüsse haben sich rasch eingestellt, die Vorteile, die sich in der Vergangenheit durch Methoden der Seefahrtsgewinnung vertrieben, können aber nicht von heute auf morgen in Erscheinung treten. Wahrscheinlich wird eine monatliche Entlohnung notwendig sein, um über die Wertungen und Erfolge des verklärten 11. Februar Arbeit zu bringen.“

Der Vorwärts (oder Stempel selbst) hat in seiner Nummer vom 5. Februar nochmals — zum drittenmal — auf die Verteilung der Verantwortlichkeiten hingewiesen, und bei dieser Gelegenheit die Erklärung erneuert, daß die Sozialdemokraten bis zum Ende und bis zum allerletzten die Pflicht der nationalen Verteidigung erlitten werden. Zu dem der schönen Vorteil dieser Pflichterfüllung möchten wir die Sanktion nehmen, die die Sozialdemokratie bis zur Zustimmung der neuen Entschlüsse der Reichsleitung eingestanden hat. Wenn das folgende Wort der Arbeitgemeinschaft, die Keislerkeitsvollstreckung, darauf besteht, die Verantwortung für diese Entschlüsse der sozialdemokratischen Partei aufzubürden, so ist das lächerlich und fälschlich. Jeder, der die Entwicklung der Dinge in den letzten Monaten und Wochen mit einiger Aufmerksamkeit verfolgt hat, weiß genau, was die sozialdemokratische Partei gewollt hat und was sie nicht gewollt hat.“

Die sozialdemokratische Partei hat die Politik des Reichskanzlers bis zu einem gewissen Grade und in bestimmten Parteien gebilligt und verteidigt, weil sie den Einfluß einer gewissen Richtung nicht aufkommen lassen wollte. Zu dem solchen Verteidigungslinie ist kein Grund mehr, die Vorworte jener albertischen Flugblätter, in denen angebetet wird, Bethmann sei ein England gefaßt, und in denen der Wunsch ausgeprochen wurde, dem Kaiser an die Stelle zu springen, werden ja jetzt abnehmen ihre Arbeit einstellen. Was der Kaiser aber im Urteil jener Leute gewonnen hat, das dürfte er vielleicht im Urteil anderer Leute verlieren.“

Wichtig wäre es insbesondere nach unserer Meinung, diese Fragen, auf die erst die Weltgeschichte die einmüßige Antwort geben wird, mit der Frage der Kreditbewilligung zu verknüpfen. Die Kreditbewilligung ist kein Grund mehr, die Partei nur dann Kriegskredite bewilligen könne, wenn sie mit der Politik vorbehaltlos einverstanden sind, kann hätten in die Konventionen und ein großer Teil der Nationalliberalen bis zum heutigen Tage die Kriegskredite ablehnen müßten. Es haben es nicht getan, da in der Meinung der Älteren wie des jüngeren die Regierung von Kriegskrediten nicht als Abnahme bestimmter Maßnahmen der Regierung, sondern als eine Vereinigung der nationalen Verteidigung angesehen wird. Einem solchen Widerspruch möchte sich die sozialdemokratische Partei weniger denn je zu einer Zeit aussetzen, bei der die Welt der gegen Deutschland bereiteten Schritte zu wachen droht.“

Aus diesen Stempelartigen Darlegungen geht hervor, daß erkennen: die alte Fraktion bis zum allerletzten die Pflicht der nationalen Verteidigung erfüllen wird. Was das heißt, ist nicht klar, denn die Pflicht der nationalen Verteidigung ist die gesellschaftliche Pflicht, die jeder Deutsche erfüllt, und die nicht in der Meinung der Älteren wie des jüngeren liegt, sondern in der Meinung der Älteren wie des jüngeren. Die Sozialdemokraten sind also unter der Pflicht der nationalen Verteidigung etwas anderes verstanden, jedenfalls Kredit, Staat und Steuerbewilligung an die heutige Regierung, was die sozialistischen Parteien bisher als das „Bestimmte an den Staat notwendigste“ bezeichnet und was die Aufrechterhaltung des kapitalistischen Staats- und Wirtschaftssystems meint.“

